

genen der SPD, ein parlamentarisches Verfahren nach draußen zu tragen.

Als sicher gilt die Wahl von Bürgermeister Erhard Walther (CDU) zum Mitglied im Vorstand des Wasserverbands Schwarzbachgebiet Ried und in die Verbandskammer des Regionalverbands Frankfurter Rhein-Main. Weitere Themen sind unter anderem die Prüfung der Jahresrechnung 2014 und die Schlussrechnung einer ausführenden Firma zum Feuerwehrneubau am Nordring.

Energie sichern

Veranstaltung für Verbraucher tsamt am 15. Mai

d). thium-Ionen-Basis somit für Endverbraucher zunehmend wirtschaftlich attraktiv.

Schwerpunkt der vom Fachbereich Wirtschaft und Energie der Kreisverwaltung organisierten Veranstaltung wird das Thema Stromspeicherung sein. An diesem Abend hören die Besucher einen Vortrag von Christoph Steinhauer von der Entega Energie GmbH zum Thema Anwendungsbereiche mit Speichern im privaten Umfeld. Der Referent betrachtet, wie sich Kosten und Nutzen darstellen.

Nähere Auskünfte zur Solar-kampagne erteilt der Fachbereich Wirtschaft und Energie der Kreisverwaltung Groß-Gerau unter 06152-989582 und wubf@kreisgg.de.

de und CDU-Fraktionssprecher Bach vorbehaltlich der Beratung in der Fraktion signalisiert hatte, dass der Antrag womöglich zurückgestellt werden könnte.

Davon war nun aber keine Rede mehr. Bach betonte, dass der Kreis schon jetzt rund 3,5 Millio-

mand könne die Finanzentwicklung der nächsten 20 Jahren seriös vorhersagen. Peter Ziemainz (CDU) erklärte dagegen, dass die Kommunen zumindest eine Absichtserklärung erwarteten.

Peter Engemann (FDP/FW)

fertig und das Gesetz in Kraft sei. Der CDU gehe es um „Effekthascherei“ im Landtagswahlkampf. Auch Franz-Rudolf Urhahn (Grüne) hielt eine Debatte für verfrüht. Für eine Entscheidung bedürfe es genauer Zahlen,

munalen Finanzgleich für die Hessenkasse. Helmut Kinkel (Freie Wähler-Bürgerliste) plädierte für den Beitritt, Baymus' Argumentation sei „unverantwortlich“.

Mario Bachs Hinweis, dass 220

auszuschließen und eine Finanzierungsplanung ohne zusätzliche Belastung für die Kommunen bis 2020 sicherzustellen sei, wurden von Koalition und FDP/FW zurückgewiesen.

► KOMMENTAR

„Ein Wald kann nicht sprechen“

FASANERIE Der neue Naturlehrpfad soll Besuchern bewusst machen, was es zu schützen gilt / Sechs Tafeln vermitteln Wissen

Von Celine Georg

GROSS-GERAU. Bürgernah. Attraktiv. Natur erlebbar machen. Das sind die drei Hauptziele, die sich die Stadt zusammen mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) für die Fasanerie gesetzt hat. Dazu wurde am Sonntagvormittag bei strahlendem Sonnenschein und mit musikalischer Begleitung durch die Jagdhornbläser Groß-Gerau der neue Naturlehrpfad eingeweiht.

Schutzgemeinschaft steuert 5000 Euro bei

Zwischen dem großen Spielplatz und dem Waldbereich versammelten sich alle Interessierten, um dem Grußwort des Bürgermeisters Erhard Walther (CDU) und weiteren kurzen Ansprachen des ehemaligen Bürgermeisters Stefan Sauer (CDU), Ersten Kreisbeigeordneten Walter Astheimer (Grüne) und einigen Mitgliedern der SDW zu lauschen. Der Naturlehrpfad sei ein wichtiger Schritt für die Entwicklung und den Erhalt der Fasanerie, war sich Astheimer sicher. Den Besuchern solle bewusst ge-



Die Jagdhornbläser Groß-Gerau spielen zur Einweihung des Naturlehrpfads.

Foto: VF/Frank Möllenberg

macht werden, was es zu schützen gelte.

Insgesamt gibt es sechs Tafeln mit Fachwissen über den Wald und seine Bewohner, die vom Spielplatz bis zur alten Pyramideneiche aufgestellt sind. Der Inhalt, der auf den Schildern vermittelt wird, wurde zuvor mit der Naturschutzbehörde abgestimmt und soll dazu dienen, Informationen über den Naturraum und die Funktion des Waldes für je-

den verständlich zu machen.

Besonders froh ist die Stadt Groß-Gerau über die Kooperation mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, die 5000 Euro von den Gesamtkosten übernimmt. Starke Kritik wurde hingegen an dem Raubbau an der Natur geübt. Durch das rücksichtslose Bauen von Straßen, Schaffen von Wohnraum oder andere industrielle Belange, werde die Natur vernachlässigt und

zerstört. „Ein Wald kann nicht sprechen, er kann nur zeigen, dass er leidet“, so Astheimer. Die Rolle des Sprechers versuche deshalb, die SDW zu übernehmen.

Die Verantwortlichen hoffen, dass der Waldlehrpfad noch viele Jahre gut erhalten bleibt, sodass auch die kommenden Generationen noch von dem Wissen profitieren können. Nach den Ansprachen lockte eine Rallye die Familien quer durch den Wald. Dort

befanden sich auf einem Rundpfad unterschiedliche Stationen mit kniffligen Aufgaben für Groß und Klein, die Geschicklichkeit, Schätzungstalent und Fachwissen rund um den Wald forderten.

Bei einer Weitsprunggrube konnte man beispielsweise herausfinden, wie weit man springen kann und welcher Waldbewohner dieselbe Sprungdistanz aufweist. Bei einer anderen Station sollte man dann verschiedene Dinge, die im Wald vorkommen, ertasten und erschmecken. Schwieriger gestaltete sich die Bestimmung von verschiedenen Baumarten und das Waldmemory, bei dem man sich innerhalb von zehn Sekunden zehn Gegenstände merken musste.

Die Bestätigung, dass sich die Kosten und Mühen für den Naturlehrpfad gelohnt hatten, sahen die Verantwortlichen in dem Kommen reichlicher Besucher jeder Altersklasse. „Das zeigt uns, dass wir alles richtig gemacht haben!“, stellte Erhard Walther zufrieden fest. Das Hauptziel des Naturlehrpfades ist es, vor allem Kindern und Jugendlichen den Wald und dessen Ökosystem spielerisch näher zu bringen.